

## ***Wieder neue „Säue“, die Mehdorn durchs Dorf treibt***

### ***Diesmal solls die 3. Start- und Landebahn sein***

Im Gegensatz zu einem Aufsichtsrat, der selbst unfähig ist, einen Vorstandsvorsitzenden zu disziplinieren und ihm klarzumachen, wie ungehörig sein Mobbing gegen einen anderen Vorstand ist, wie dreist er außerdem diesen Aufsichtsrat selber vorführt, hat es die Öffentlichkeit schon lange gemerkt: Mehdorn ist nur gut und glücklich, wenn er in immer kürzeren Abständen eine neue BER-Sau durchs Dorf treiben kann. Wer liest, was er vor dem Verkehrsausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses (05.06.13) zum Besten gegeben hat, der kann nur fordern: Entweder fliegt Mehdorn oder der auch in seinem Amt total überforderte Vorsitzende des Flughafen-Aufsichtsrates (FBB) Platzeck (SPD). Beide sind verantwortlich für die Verrücktheiten, die Mehdorn seit seinem Amtsantritt abgelassen hat. Der Eine, weil er wohl triebhaft anecken will, der Andere, der ihn geholt hat und nun selber vorgeführt wird.

### **Jetzt ist die Katze aus dem Sack: die 3. Start- und Landebahn muss her**

Die neueste Erkenntnis von Chaos-Botschafter Mehdorn: Das Terminal des BER, das als Kathedrale des 21. Jahrhunderts gefeierte Wunderwerk, ist groß genug für den Flughafenbetrieb in den nächsten 5 bis 10 Jahren. Nur, die ganze Funktionsplanung ist eine Katastrophe. Sie hat auch das Flickwerk zum Bau von Piers erzwungen.

Ja, die Leser haben richtig gelesen: Der BER ist nach Mehdorns Auffassung gut geplant, weil er für diesen Zeitraum ausreichende Kapazitäten zur Passagierabfertigung hat. Es ist eben keine Fehlplanung, wenn sofort nach Inbetriebnahme mit einer Erweiterungsplanung und dem folgenden Ausbau begonnen werden muss, um dann in spätestens zehn Jahren ausreichende

Abfertigungs-/Checkin-Kapazitäten zu haben. Die vom Chaos-Chef nun erkannte Fehlplanung beruht auf nur zwei Start- und Landebahnen (Pisten), obwohl absehbar ist, dass dies für die Abfertigung des Flugbetriebs unzureichend ist. Darum, so sein Postulat, muss eine dritte Piste her.

Zunächst wissen alle Experten und Vertreter der Bürgerinitiativen - inzwischen auch zu Experten geworden - was Mehdorn heute als seine neuen Erkenntnisse verbreitet. Vielleicht hat er auch nachgelesen, dass die für den Flugbetrieb nach Planfeststellungsbeschluss genehmigten Kapazitäten von 360 000 Flugbewegungen/Jahr mit zwei Pisten nicht zu bewältigen sind. Vielleicht wurde er vom Vorstand des Flughafens München darüber informiert, warum dort nun unter größtem Druck eine dritte Piste gebaut wird. Sei es wie es sei – als richtig wurde erkannt: Wenn der BER in Betrieb geht, muss sofort eine dritte Piste beantragt werden, weil sonst in wenigen Jahren Schluss ist mit dem geplanten Wachstum des Flugverkehrs am BER.

### **Die Träumerei vom kleinen Flughafen mit zwei Pisten wurde beendet**

Platzeck - wie auch gläubige BI-Vertreter - können sich eine dritte Piste am BER nicht vorstellen oder wollen deren Bau durch Flugbeschränkungen verhindern. Beide Positionen sind das Ergebnis von Träumereien, Wünschen und Ängsten. Platzeck fürchtet den Aufstand von Kleinmachnow, Stahnsdorf, Teltow, Potsdam und den Havelseen. Auch diese Regionen sind dann endgültig Opfer des BER und seines Fluglärms. Für die Betroffenen dieser Region sind dann Wünsche nach einem schönen BER-Standort in Schönefeld zerstört, weil sie glaubten, von diesem Standort den Vorteil der Nähe, aber keinen Fluglärm zu haben. Das wäre zu schön gewesen. Auch Wowereit und die rücksichtslosen Propagandisten zur Forderung „Kein Fluglärm über Berlin“ bekommen dann ihr Fett ab. Da hilft dann keine Flugroutendiskussion mehr, mit der der Lärm nach Brandenburg verschoben werden soll.

### **Mehdorn hilft, den Realitäten ins Auge zu sehen**

Mit der Bestätigung zur Notwendigkeit einer 3. Piste bestätigt Mehdorn nur Realitäten. Mit den Folgen einer riesigen Verlärmung der Siedlungsflächen zwischen dem Osten von Berlin, Brandenburgs bis zum Wannsee im Westen, dem Süden von Berlin und der Region Potsdam/Havelseen wird dann auch der letzte Mohikaner dieser Region, der glaubt, er würde verschont bleiben, und andere belastet und eines

Besseren – eher Schlechteren – belehrt werden. Dann endlich wird er erkennen, dass die ganze Flugroutenhuberei, alle Versuche zur Durchsetzung des St. Florianprinzips und der politisch geförderte Selbstbetrug in sich zusammengebrochen sind. Nachdem die Experten, die Vertreter von Bürgerinitiativen, die das richtige Konzept zur Lösung der Folgen aus der Standortfehllentscheidung erstellt haben (Siehe Zentralflughafen.....), jahrelang als unglaubwürdig diskreditiert, bzw. ignoriert wurden, sollte jetzt endlich Schluss mit den Träumereien sein. Wenn Mehdorn dazu mit seiner Chaos-Politik und seinem Bekenntnis zur Notwendigkeit einen Beitrag geleistet hat, dann war er doch zu etwas nutze. Dass er hiermit Platzeck und seine „Jünger“ ebenfalls aus Träumen herausholt, ist sein Verdienst.

## **Fazit**

Mit der Neuplanung einer dritten Piste und dem Ausbau des Terminals den BER am Standort Schönefeld als Zukunftslösung zu propagieren und zu betreiben, bleibt genauso falsch wie der Standort an sich. Anstatt mit Ausbauplanungen an diesem Pleiten-Pech- und Pannenprojekt auf Ewigkeit weiterzustümpfern und Milliarden an Steuergeldern zu verpulvern, die ein Ausbau und der Betrieb erzwingen, muss mit einer Neuplanung eines Großflughafens so schnell wie möglich begonnen werden. Dieser Flughafen wird privat finanziert und betrieben. Denn an einem anderen Standort, der neben der gesellschaftlichen Akzeptanz auch Wirtschaftlichkeit möglich macht, müssen keine Investoren gesucht werden. Sie werden - wie einst bei den Planungen für den Standort Sperenberg - Schlange stehen.

Vielleicht werden nun endlich alle Bürgerinitiativen geschlossen dieser verfassungsfeindlichen Flughafenpolitik und Ihren politischen Protagonisten in Parteien und Parlamenten, an der Spitze Wowereit (SPD), Platzeck (SPD) und Merkel/Ramsauer (CDU/CSU), den Garaus machen.

Für NA

Ferdi Breidbach (Ehrevors. BVBB)